

Bayerischer Wiederfund von *Russula anthracina* nach rund 50 Jahren und weitere neue Großpilzfunde aus dem Münchener Kapuziner-Hölzl

Von A. Einhellinger, München

Am 19. August 1982 fiel mir im Buchenrevier am Rand des Kapuziner-Hölzls nahe der Menzinger Straße eine vermeintliche *Russula acrifolia* auf, welche aber den für sie typischen speckigen Glanz der Hutoberfläche vermissen ließ. Die dichtstehenden Lamellen des kräftigen und noch frischen Fruchtkörpers zeigten einen auffälligen lachsrosa Reflex. Da mußte ich sofort an eine im Bulletin de la Société Mycologique de France, Bd. 93 (1977) veröffentlichte farbige Abbildung von *Russula anthracina* Romagnesi denken. Die genauere Überprüfung bestätigte dann auch, daß es sich um diesen seltenen Täubling in seiner mild schmeckenden Varietät handelte. Diese „var. *insipida* Romagnesi“ begegnete mir dann zum zweiten Mal nur zehn Tage später wieder in nur einem Exemplar im montanen Buchen-Tannen-Forst des Landkreises Bad Tölz östlich von Ascholding. Der bayerische Fund aus München sei kurz beschrieben.

Hut 9,5 cm breit, dunkel nußbraun mit schwachem Glanz; Stiel 3,4 × 2 cm, zylindrisch, voll; Lamellen dichtstehend, 14 durchgehende und sieben kleinere pro cm in 1 cm Abstand vom Hutrand, nur 3–5 mm breit, mit einer Ausnahme ohne Gabelungen, je nach Lichteinfall entweder ausgesprochen fleischfarben, etwa dem Farbton 205 des Farbkodex von SÉGUY entsprechend oder blaßcreme im Ton der Kodex-Nr. 199, aber beträchtlich blasser. Schneide der nicht geschwärzten und noch lachsrosa reflektierenden Lamellen schon pechschwarz berandet. Fleisch ohne merkliche vorhergehende Rötung schwärzend.

Ein Vergleichsfoto zusammen mit am gleichen Tag und Ort gefundenen Fruchtkörper von *Russula acrifolia* zeigt den deutlichen Unterschied zwischen den lachsrosa gefärbten Lamellen der einen und den weißlich creme getönten Lamellen der anderen Art und könnte allein schon als ausreichender Beleg angesehen werden.

Rolf SINGER hatte den Pilz vor rund einem halben Jahrhundert sowohl in Pasing unter Eiche (Nachbarschaft zum Kapuziner-Hölzl!) als auch bei Schliersee unter Fichte gefunden. Er hatte ihn unter dem Namen *Russula albonigra* (Krbh.) Fr. veröffentlicht. Daß damit aber nicht der heute so genannte Täubling gemeint war, geht eindeutig aus der Beschreibung in SINGERS *Russula*-Monographie (1932, 2. te Aufl., 367) hervor.

Außer diesem bemerkenswerten Wiederfund konnte ich 1982 noch *Russula solaris* Ferd. et Winge (1 Frk. bei *Fagus*) und *Russula purpurata* Romagnesi (2 Frk. bei *Quercus*) erstmalig im Hölzl feststellen. Jetzt erst richtig erkannt habe ich auch eine Varietät von *Russula chamaeleontina*, die ich bisher immer nur für eine bloße Standortsform gehalten habe. Diese *Russula chamaeleontina* var. *ochracea* Romagn. sensu Bresadola eröffnete 1982 den Täublingsreigen schon am 26. Juni. Sie hebt sich durch kräftigeren Wuchs, trocken glänzende Huthaut und ein eigenartiges Ockergelb vom Typ ab. Ihre auch später noch mehrfach angetroffenen Fruchtkörper entsprachen sehr gut der Farbtafel 466 bei BRESADOLA von *Russula ochracea* Pers. Das Münchener Vorkommen kann durch ein Aquarell von Frau H. MARXMÜLLER belegt werden. Außerdem wurden von dem Pilz wie von allen hier erwähnten Arten Exsikkate in der Botanischen Staatssammlung hinterlegt.

Neben diesen vier *Russula*-Taxa gab es 1982 noch weitere 19 für das Kapuziner-Hölzl neue Makromyzeten-Nachweise. Es bestätigte sich wiederum die Erfahrung, daß im gleichen Gebiet auch nach vielen Jahren und gründlichster Durchforschung immer noch neue Sippen entdeckt werden können. Sie seien der Kürze halber in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt:

Agaricus angustus (Pers. ex Vitt.) Mos., ein großer Fruchtkörper bei *Pinus sylvestris* in Biotop c (siehe Kartenskizze des Kapuziner-Höhlzls in BBBG 1981, Seite 194) – *Agaricus vaporarius* (Pers. ex Vitt.) Mos., fünf Frk. in Biotop e, durch Aquarell von H. MARXMÜLLER belegt – *Boletus fechtneri* (Vel.) Singer, zwei Frk. bei *Quercus* in Biotop b – *Boletus pulverulentus* Opat., zwei Frk. bei *Quercus* – *Chalciporus piperatus* (Bull. ex Fr.) Bat., ein Frk. bei *Pinus* in Biotop c – *Clavulina cinerea* (Fr.) Schroet., einige Frk. bei *Pinus* in Biotop c – *Cortinarius (Leproclybe) bolaris* (Pers. ex Fr.) Fr., ein Frk. bei *Fagus* – *Cortinarius (Telamonia) paleaceus* Fr., ein Frk. bei *Picea* – *Entoloma sordidulum* (Kühn. et Romagn.) Moser, sehr gesellig in Biotop e; im nahegelegenen Zierrasen-Eichen-Hainbuchen-Park LSG Hirschgarten besonders reichlich wachsend – *Leptopodia (Helvella) stevensii* (Peck) Le Gal, gefunden von Herrn W. RONGE und von H. MARXMÜLLER geprüft und gemalt – *Omnia tomentosa* (Fr.) Karst., ein Frk. am Boden bei *Picea* – *Onygena corvina* (Willd.) Pers. ex Fr., auf Krähenfedern, leg. W. RONGE – *Otidea bufonia* (Pers.) Boudier, einige Frk. von Herrn L. QUECKE überbracht – *Pholiotina arrhenii* (Fr.) Sing., ein Frk. am 15. Okt. 1982 – *Pluteus nanus* (Pers. ex Fr.) Kummer, ein Frk. bei *Quercus*, am Boden im Gras – *Pluteus pseudoroberti* Mos. et Stangl, wurde von Herrn L. QUECKE am 3. Sept. 1982 überbracht und erwies sich zweifelsfrei als zu dieser bemerkenswerten Art gehörig. Der Pilz hatte einen Hutdurchmesser von 3 cm, einen 5,1 cm langen und 5–8 mm dicken Stiel mit etwas knolliger Basis und war bis auf die schwärzlichen Haarschüppchen besonders der Hutmitte und die blaßrosa Lamellen völlig weiß gefärbt. Er wuchs auf vermutlichem Buchenstumpf. – *Pseudo-craterellus sinuosus* (Fr.) Corner, einige ebenfalls von QUECKE gefundene Fruchtkörper – *Tricholoma portentosum* (Fr.) Quél., am 9. November zwei Frk., welche tief in der Buchenlaubstreu des „mittleren Fagetums“ südlich Biotop b steckten, ein Fund, welcher beweist, daß dieser Spätherbst-Ritterling auch im Laubwald bei völligem Fehlen von Nadelbäumen fruktifizieren kann! – *Tricholoma sejunctum* (Sow. ex Fr.) Quél. var. *coryphaeum* (Fr.), drei Frk. bei *Quercus* (31. Aug.) – *Tubaria conspersa* (Pers. ex Fr.) Fayod, drei Frk. auf winzigen Laubholzästchen am Boden.

Alfred EINHELLINGER
 Marktstraße 18, D-8000 München 40